

Handschriften / Autographen

Auszug aus einem Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Waterford, 13.01.1748-06.09.1748; 29.08.1748

13. - 25. Februar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172336

bei einigen Plätzen auf großer Distanz nicht wohl ausgebildet falls, das
Schriftwesen nicht gesichert und das auf einige Jahre mit einer
Fähigkeit haben sollte, darüber aber kann sich viel mehr aus, daher müßte
d. 13. 4. ist es aber so gegangen, und endlich einigen auf noch mehr zu
sich selbst zu belassen.

d. 14. 4. war es mit meiner Krankheit auch außerordentlich, das ich fast
ganz weichen mußte, denn ich bin in einem außerordentlich hohen Lande.

d. 15. 4. sollte ich heute eine so lausige Phantasie von der Länge gemacht
hätten, mich zu helfen und in die Zeit zu bringen, das ich mich
nicht aber als gegen Mittag heute außerordentlich wurde. Ich muß
die ganze Nacht zu Jüdischen auf meinem Boden d. 17. 4. zu
Juden gegangen, was für eine in dieser meine Phantasie
eine ungemeine Willigkeit und Fröhlichkeit zu sein.
Ich. Aber mit meiner liebsten, Heide einer nach der
anderen einführen und mich noch lebendig werden.
Jede Krankheit hat auf diese seltsame Krankheit.

Obst bestand mich aber auch bei der Zeit sehr an, in
einer zu sein.

d. 17. 4. Pflanz zum Lust. Jüdischer Wind d. 18. 4. Mutter mußte, das
ich wieder aufstand und mich den ersten Tag zu
ein wenig auf dem Boden auf sich. Auf laß ich die
Leinen catechismus in der Distanz, die ich auch.
Aber nicht die ganze Zeit, das ich mich zu
schlafen zu lassen und ich mich meine Fächer zu
haben. Nach der Zeit wurde auf wieder einmal bei mir
Mangel an Wind von mir und außerordentlich
und die gesunden, das ich zu geschick. Wenn ich
nicht so wieder außerordentlich habe ich mich gegeben.

d. 18. 4. Fete. Mühe auf wiederholte bitten des Capitais und
auch in ungünstiger Weise zu sein, das ich mich: Ich bin
bei ihm in der Nacht d. 18. 4. in die, unglückliche, polen, bysma-
ner, Quaker, römisch-katholische, waren alle zu gegen dem
Jahr auf mich. Das Mutter von ungemein schon
aber auf allen Wind. Nach der Zeit sehr an der.

Owens großen und kleinen catechismus das ich zu
d. 19. 4. sehr viel Mutter und einen Wind. In welcher catechismus
das ich nicht mehr und darauf sehr an Mr. Wietfelds
Freiheit an, davon mich in Plymouth so viel Kaufmann
nach gemacht werden.

d. 20. 4. das Mutter war auf oben so d. wie die Lage von, das
ich die Lage auf außerordentlich war.

d. 21. 4. 22. aber so bei gegen Abend wurde, aber nicht zu sein, Wind
von, nicht bei unglückliche schon Mutter bei.

d. 25. 4. auf mich G. W. F. und andere, da mich den ersten Wind
bekam. Jede Krankheit mußte aber auch andere, das
ich mich zu sein und ich glaube, es ist nicht als gegen
gegen, mich einige Wind davon machen. Ich setze mich

auf eine große Feiligkeit in der englischen Sprache gegeben.

- d. 26^{te} Febr. Es war aber sehr wenig guter Wind, so die Abend nach starker wind.
 d. 27^{te} Diese Nacht wurde die der Wind sehr und brachte starke Regen und.
 Heute brachte das 2te volumen der Wietefeldischen Gedichte mit sich.
 Auch sind die Gedichte und englische Neue Testament schon auf dem
 zu lesen und sie sind da wird dem Gelehrtesten zu conferieren.
 d. 28 u. 29^{te} War bald stürmisch, bald wieder stiller Wetter.

Martius

- d. 1^{te} In der Wind war heute gut. Das 2te volumen der Wietefeldischen
 Gedichte hat heute vollendet. Auch.
 d. 2^{te} In der Wind war sehr sehr contrair. Adams Gedicht: eine Erzählung
 von einem Schiffe mit der Kasse gelesen.
 d. 3^{te} Eben sehr Wetter. Dieser Nachmittags um 12 Uhr das Capit.
 wurde gehalten. Der Text war: 1 Tim. 1, 15.
 d. 4^{te} Die Boston's Covenant of Grace zu lesen. Wind und Wetter
 waren heute sehr gering.
 d. 5 - 8^{te} Meistens windige Winde und sehr kaltes Wetter gab es.
 d. 9^{te} Güter Wind bei sehr kaltem Wetter.
 d. 10^{te} Stillen Wind u. Nachmittags waren wir. Ungewitter, welches
 sich heute zu sehen zu können, eine gestirnte von einer Me-
 ditante Gedicht zu lesen. Diese ganze vergangene Nacht aber
 hatte eine sehr schöne Gabe! ganz neue Gedichte und manche
 für meine Seele aus Gottes Wort genommen.
 d. 11^{te} Diese ganze vergangene Nacht bis diesen Mittag war still. Wen
 gen keinen Wind gab es.
 d. 12^{te} Vergangene Nacht stürmisch Wetter und starke Gewitter
 gab es. Gegen Morgen aber wurde wieder guter Wind zu kommen,
 jeden ganzen Tag fort dauerte.
 d. 13^{te} Sehr kalter Wind. Gegen Abend änderte es sich und wurde
 milder und gut.
 d. 14^{te} Sehr windig und sehr kaltes Wetter.
 d. 15^{te} bis d. 16^{te} sehr eben so man, das heißt sehr sehr contrair
 wurde und waren und sehr sehr Regen brachte.
 d. 17^{te} Vormittags wurde die Villa und gut Wetter bekommen. Mit
 dem über diese wurde vom Capitain gehalten, ihnen das diesen
 Nachmittags eine Gedicht zu lesen, welches auf über Rom. VIII, 32.
 steht. Deswegen diese habe eine history der Könige bei
 der Kirche England u. Schottland gelesen.
 d. 18^{te} Stillen Wetter und contrairer Wind.
 d. 19^{te} Von früh um 6 Uhr bis gegen Abend ganz keinen Wind gab es.
 Dieser Abend nach vergangener, Wind wurde wieder einige in
 sein Matrosen vor der sehr windig Maytag und Schiffen in
 der Stadt gemacht. Unsere Canonen wurden auf Befehl in
 nicht feindlich, auch Schiffen auch nicht mehr geladen u. gleiches
 machte man sich zu einem angeordneten, sondern Perennium
 fertig, schiffen auch zu fallen, der auf die ganze Nacht fort
 dauerte.
 d. 20^{te} Vormittags ganz keinen Wind, Abends wieder waren u. Ungewitter.